

on.
der Salzgrube ist den
kaufen. Picitation von
kaufe selbst. 3-3

Vogelhalter.

ine enorme Anzahl
auf, über den rasiden
men Verlust zu klagen.
von F. J. Kwizda
ntwer für Hausge-
bende Zuschriften auf's
Mittel gegen die
April 1870.

Ferd. Simony.
Korneuburg.
ber hat sich bei ei-
nem Erfolge er-
der zwei große Pa-
ein Paket Großpul-
m 19. April 1870.
Kathovich, Pfarrer.

cht zu beziehen:
Fr. Jöhrr; im
Hesshammer und bei
nauenburg bei Hrn.
Hrn. S. Dietrich und
Hrn. J. B. Tentsch;
n. Benkó Centak.
tung von Täu-
tations-Fluid
das einzige ist,
privilegium aus-
anderen ähnlichen und
verwechseln; ferner be-
jeder Etiquette
pulvers mein un-
ng in rother Farbe an-
1-2

arktpreis
1870.

Besten	Mitt-	Min-
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
4 93	4 67	4 40
3 73	3 47	3 20
2 47	2 40	2 33
—	3 47	—
2 80	—	—
1 47	—	—
9 50	—	—
7 50	—	—
6 50	—	—
5	—	—
20	—	—
20	—	—
10	—	—
20	—	—
1	—	—
80	—	—
70	—	—
10	—	—
21	—	—
40	—	—

5-10

Erks.
ec. dotirt sind, verkauft
Juli 1871 zu bemerken
han schon in der nächsten
Wien.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 85 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 3. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Ch. Steinhaufen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Jahresbesuche des M.
Zeisler's Annoncenbureau,
Königsplatz 60; für Wien's
Annoncenbureau A. Oppe-
lik Wollzeile 22 und Has-
senstein & Vogler Neuer
Markt 11; für's Ausland
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrücken
einer einblättrigen Car-
denlei kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr. 8. B. d. B. d. B. d. B.
Belgebüh. & 30 fr.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei G. J. Habersang's Erben, Buchhandlung; in Szas-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Wisfritz bei Herrn G. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 171. Hermannstadt, Donnerstag am 21. Juli 1870.

Spanien.

Die jüngste Militär-Revolution in Spanien, welche die Königin Isabella II. zu einer flüchtigen Dame umwandelte, die man sich nicht anders denken kann, als mit einem kläglichem Gemahl zur Seite, dessen Stelle Reichthümer, Generale, Stallmeister, einnehmen — und dabei die wegen religiösen Betrugs verurtheilte Nonne Sor Patrocinio den geheimen Rath der Krone ausmacht, Saret und Marforio als Begleiter, diese Revolution, welche den General Serrano zum Regenten und den andern Hauptverführer General Prim zum Ministerpräsidenten emporgehoben hat und hernach auf die „Königsflucht“ gegangen ist, sie steht heutzutage an einem neuen Wendepunkte von Geschehnissen, die ganz Europa zu ergreifen bedrohen.

Die Throncandidatur eines Hohenzollern'schen Prinzen gibt Frankreich Anlaß, seinen Ehrgeiz und seine Ruhmsucht an Preußen zu befriedigen und dies hinwieder spielt eine Rolle, die mit dem Begriff „Blutmarkt“ unzertrennlich ist. Nicht genug, daß unser Vaterland durch innere Kragen tief aufgeregt ist und selber im Stillen Revolutionen an sich vollzogen hat, bedroht unsern Frieden die Constellation von Dingen, die sich in der iberischen Halbinsel entwickelt haben und schwer wiegt die Frage, ob der erste Kanonenschuß den Krieg lokalisiert oder ob der überall angehaufte Zündstoff eine europäische Umwälzung nach sich ziehen wird? Raum daß im Concerte der inneren Kragen das „böhmische Staarrecht“ seine besondere Berücksichtigung verlangt, ist es neben dem ausgebrochenen Kriege auch „Spanien“, welches die Blicke auf sich zieht.

Fenilleton.

Unter heißerer Sonne.

Novelle von Wilhelm Jensen.
(Fortsetzung.)

Hier war die Hitze bereits unerträglich. Sie kam von oben und unten zugleich, denn der ausgebrannte, spaltig zerrissene Boden warf sie ebenso glühend wieder zurück, als er sie empfing. Waldmann stand im Begriffe, umzukehren, als ein eigenthümlich schriller Ton sein Ohr traf. In einiger Entfernung von den letzten Häusern rauschten die Wasser eines Nebenflusses des Drincoarmes, an dessen Ufer zusammengebrängt eine Anzahl Geestinnen aus der ärmlischen Bevölkerung der Stadt, mit Schinod und schwarzen untermischt, stand. Sie suchten eine schon ältere Frau zu halten, die sich wie sinnlos geberdete und mit lautem Jammer an's Wasser zu bringen strebte. Der scharfe Schrei des Weibes klang unheimlich durch die heiße Sonnenluft und vibrirte von dem dichtverankerten Waldsaume zurück. Allein trotz dem seltsamen Anblick, den besonders die Negerfrauen in ihrem grell absteckenden weißen Costüme boten, war Waldmann von seinem Aufenthalt in der Hasanna her schon zu sehr an derartige Ausstritte und das leidenschaftliche Gebahren ihrer Theilnehmer gewöhnt, als daß die Reugier ihn zum Hinzuwinken veranlaßt hätte, wenn nicht der gleichzeitig aus der Menge erdröhnend auf: „Un medico — un medico“ es ihm zur Pflicht gemacht.

So ging er schnell hinzu und gab sich als Arzt zu erkennen. Die Frauen empfingen ihn mit Jubelruf und öffneten ihm eine Bahn an das Flußufer, wo von einer schleunig herbeigeschafften Balnenmatte gegen die Sonne geschützt, der regungslose Körper einer jungen Frau ausgebreitet dalag. Er war fast unbefleckt und von annehmender Schönheit; das lange schwarze Haar triefte vom Wasser, aus dem man sie eben hervor-

Vor wenigen Jahren schmachteten die Drucker und Verbreiter der spanischen Bibel, die Verkündiger des evangelischen Glaubens als Galeeren-
sclaven an der Kette. Als sie Prim befreite, sagte er zu Matamoros und Carrasco: „solange ich den Degen trage, soll Euch diese Hand beschützen, tragt die Bibel unter dem Arm und predigt das Evangelium.“ Bald hernach starb Matamoros; Carrasco aber konnte bald an 6000 Spaniern (meist gebildeten Frauen und höhern Militärs) das h. Abendmahl reichen und als er die jetzige Regierung bat, der neuen ev. Kirchengemeinde einen Platz für das Gotteshaus zu schenken, war es wieder Prim, welcher hiezu jenen Platz vorstach, wo die Inquisition die Reber verbrannt habe und unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung wurde der Platz umgegraben und die Gebeine der Märtyrer gezeigt! Indes der Protestantismus ist dort nicht heimisch, denn auch er tritt als dogmatischer „Confessionalismus“ auf. Die Bevölkerung ist aber religiös meist indifferent oder neukatholisch.

Im J. 1690 gab es in Spanien 9000 Mönchsklöster mit 168.000 Mönchen bei einer Bevölkerung von 7 1/2 Million Seelen; 1835 gab es 1940 Klöster mit 90.000 Mönchen bei einer Bevölkerung von 13 1/2 Million Seelen; da wurden die Klöster aufgehoben, zu Lehranstalten, Museen, Spitäler, Theater und Privathäuser umgewandelt; die Mönche und Nonnen theils pensionirt, theils verjagt, theils erschlagen und ein geistlicher Grundbesitz eingezogen, welcher fast 3/4 der ganzen bebauten Grundfläche ausmachte. Gegenwärtig gibt es noch beiläufig 40 Pfrister-Congregationen (sogenannte Missionshäuser) mit beiläufig 30.000 verkappten Mönchen (meist Jesuiten); sonst hat Spanien nur Weltgeistliche, Priester, die gewöhnlich zur Volksjahre sich halten.

Dies Spanien hat hunderttausende von Regern verbrannt; seine Lampen vor den Heiligenschildern leuchteten die Städte; und die Mönche predigten Vielgötterei, indem Jeder seinen Heiligen, welchen er oft — das höhere Abbild — in Händen hielt, mit seinen Wandern (den Cerumgeschmürzen) anpries und den Concurrenz-Heiligen herabsetzte, wobei oft wilde Orgien gefeiert wurden; jetzt aber trifft man Heilige und Lampen so selten an, daß nach „Garrido“ es nur einen Platz gibt, wo man sicher Weihwasser, Lampe und das Bild der heiligen Jungfrau antrifft, nämlich im Altoven der Luftlinie.

Diese Erscheinung ist erschrecklich; es zeigt, wie tief die Religion gesunken sein muß und wer hat dies zu verantworten? Die reuige Magdalena allein hält fest, oder heuchelt, die frühere Anbetungsmethode.

Ähnlich ist es aber auch den politischen Parteien ergangen! welcher Gegensatz?

Um und die monarchische Partei zu vergegenwärtigen, ist es nöthig daran zu erinnern, daß die gegenwärtigen Bewegungen an die Zeit des Königs Ferdinand anknüpfen. Carl III. war ein Nachfolger Friedrich des Großen. Zum erstenmale sah Spanien auf Preußen und erkannte in seinen Institutionen ein Vorbild; aber Carl III. war ein aufgeregter Despot, und ähnlich wie unser Kaiser Josef II. unglücklich in seinen Reformen. Dann folgte der schwächliche, verachtete Carl IV. Er stand unter dem Einfluß seiner Frau und diese wurde von ihrem Liebhaber Godoy regiert. Dieser König trat die spanische Nation an Napoleon ab und entzündete den furchtbaren Raubkrieg. Von hier (1808) beginnt die langsame Wiedergeburt Spaniens; aber der Weg ging durch neue Bürgerkriege, hervorgegangen durch den Kampf der Carlisten und Christinos.

König Ferdinand VII., welcher 1814 die glorreiche Verfassung von 1812 abgeschafft hatte, dachte an nichts Anderes, als die Liberalen zu Fall zu bringen, den Einfluß der Inquisitionen und Mönche zu steigern. So fiel Amerika ab und bedrohte ihn die Revolution vom J. 1820, welcher er nur dadurch entging, daß er abermals die Verfassung von 1812 beschwor und das Gesetz über die Ayuntamiento's (Stadtverordneten) und die Pro-

vincialdeputationen erließ (3. Februar 1823), wodurch die innere Municipal-Verwaltung geregelt wurde. Gegen diese Verfassung entzündete die Geistlichkeit den Bürgerkrieg. An der Spitze standen der Piarer Merino, der Canonicus Trifanti, der Trappist Benet und andere Guerrillaführer in der Kette und Tonjur. Das Heer blieb der Verfassung getreu und schlug die Aufständischen aus dem Felde.

Im Jahre gab es demokratische Führer; während in Preußen die Adeligen vorzugsweise die Offiziersstellen in der Infanterie und Cavallerie, wie ihnen zustehende, besaßen, die Bürgerlichen dagegen in der Artillerie, Geistlich, Bürgersöhne, so auch Prim, später Graf von Reus, welche sich neben die abentheuerlichen Grand's hinstellten, während heutzutage Feigge ihre Titel wegwerfen und als einfacher Name Castellar an die Spitze der Republicaner treten. Rättselhaftes Land!

Als unter Ferdinand VII. die Armee für die Verfassung eingetreten war, änderte die Haltung der ausrückenden Mächte die Lage der Dinge. Die liberale Partei (Moderate und Exaltados) wurden niedergeworfen, die Reaction siegte, der edle Gald Riego, der berühmte Anführer der Revolution von 1820 wurde auf gräßliche Weise gehängt, sein Leichnam von Vögel mißhandelt; die Verfassung niedergeworfen und Ferdinand VII. glaubte an einen Sieg des absoluten Königthums.

Aber bald kam es anders.

Politische Uebersicht.

Wien, 18. Juli.

Die Katastrophe ist schneller eingetreten, als irgend Jemand, und die hiesigen diplomatischen Kreise am allerwenigsten, vermuthen konnten. Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen in der ganzen grauenhaften Bedeutung des Wortes ist eine vollendete Thatsache und man macht sich in gewissen hiesigen Kreisen zum Mindesten lächerlich, wenn man sich immer noch an den einen Hoffnungs-Strohhalbm flammert, die formelle Kriegserklärung Frankreichs an Preußen liege noch nicht vor. Letztere Behauptung beweist, wie schlecht man wieder einmal hier unterrichtet ist, denn die Kriegserklärung liegt zur Stunde in Berlin, wie in Paris vor. Als höchst bezeichnend ist hervorzuheben, daß die französische Regierung allen jenen norddeutschen Regierungen, bei denen sie Beziehungen accreditirt hat, wie Sachsen, speziell die Kriegserklärung zukommen ließ, vielleicht, daß sie damit andeuten wollte, für sie erlöste politisch heute kein Nordbund mehr. An die Süddeutschen — das ist Thatsache — ist in diesem Momente die französische Kriegserklärung noch nicht eingetroffen, und ist die heute gemeldete Abreise des französischen Gesandten in München vollkommen unwahr. Die Dinge in Süddeutschland sind zur Stunde noch nicht so weit gediehen, als man dies von Berlin aus leicht begreifen könnte. Soviel ist darüber erfahre, gelangte am Donnerstag von Berlin aus an die süddeutschen Staaten die Anfrage, ob sie den Moment nicht für geeignet hielten, ihre Streitkräfte zu mobilisieren. Der casus foederis wurde vorläufiger Weise von Berlin aus nicht gleich angeregt und auch weder in München noch in Stuttgart sofort entschieden, wiewohl man die Mobilisirung vornahm und zwar mit der Motivirung, daß die Nähe der Kriegsgefahr die süddeutschen Staaten zur Kriegsbereitschaft nöthige.

Ueber die Stellung Oesterreich-Ungarns in dem hereinbrechenden Conflict erhält der „P. Kl.“ von einem Wiener Correspondenten die nachfolgenden Mittheilungen:

Kind, unsere alletheiligste Kirche hat Euch für Zeit und Ewigkeit miteinander verbunden und giebt es nicht zu, daß Ihr wie die Ragen auseinanderlauft; aber wenn Don Manuel Dir gefällt, kannst Du ihn ja bitten, Dich zu besuchen, wenn Dein Mann außer dem Hause ist. Anciana, antwortete sie topfschüttelnd, Ladeo ist eifersüchtig und jähornig wie ein Stiel, das gäbe ein Unglück, aber ohne Don Manuel kann ich nicht leben. Und dann brachte sie mir um Mittag ein Briefchen an ihn, das sie selbst geschrieben hatte, denn sie war ein kluges Ding, die Juana, den trug ich zu Don Manuel; aber wie er ihn gelesen, lachte er und sagte, die Juana sei ihm nicht genug, um sich darum einen Dolch zwischen die Rippen stoßen zu lassen, und er reise außerdem noch heute in die Hauptstadt hinauf, wo seine Braut auf ihn warte mit hunderttausend Escudos Mitgift. Das war nicht schön, eine so hübsche junge Frau, die in ihn verliebt war, auszulassen, weil er sich für die Zeit und um des Geldes willen, und ich sagte es der Juana, daß er feig und habgierig wäre, weil ich meinte, daß sie dadurch am besten von ihrer Leidenschaft abbringen und ihr noch zu helfen sei. Da hat sie nichts gesagt als; Anciana, es ist gut, und wieder den Kopf geschüttelt, und ich habe sie nicht wieder gesehen als eben jetzt, und meinte, daß sie Recht hat, Semor, und daß es gut ist, daß sie den Jammer losgeworden.

Waldmann hörte verwirrt auf die lange, geschwätzte Auseinandersetzung der Frau, während mehrere Frauen die Todte in die nordbürtigen Kleidungshüde hüllten und auf eine Bahre legten. Der Contrast zwischen der blinden Anhänglichkeit der Erzählerin an den Dogmen ihrer Religion und dem vollständigen Mangel dessen, was er der christlichen Religion als Moral zu entnehmen gewohnt war, frappirte den in fähigem, protestantischem Lande Aufgezogenen unwillkürlich wieder, obwohl er oft genug vernommen und auch selbst schon einmal erfahren, daß in den heißen Regionen des Aequators die Leidenschaft überall Mittel finde, die Verwirrung der Glaubensartikel um so strenger zu beobachten, je weniger sie sich durch den Inhalt derselben in ihrem Begehren irren machen läßt. Allein, was den Europäer noch mehr überraschte, war der kurze Zeitraum, in welchem die Tragödie begonnen, sich entwickelt und ihren epischen

Marburg, 16. Juli. Der politisch-wirtschaftliche Verein „Fortschritt“ fasste in der heutigen Versammlung über Antrag des Baron von Kall folgende Resolution: „Die Mitglieder des Vereins sehen es als patriotische Pflicht an, auszusprechen, dass Oesterreich nach allen Seiten hin strengste Neutralitaet bewahre.“

Prag, 17. Juli. In diesen Tagen verlassen fast alle preussische Militaerparteen und Offiziersinhaber die bohmischen Kurorte. Die Bade- frequenz aus Breslau, Berlin, Schlessen war dieses Jahr in Karlsbad und Johannisbad auferordentlich zahlreich. Die Nachricht von der strengsten Neutralitaet Oesterreichs beruhigte in Deutschbohemien sehr.

Budweis, 17. Juli. Der Bischof Jizka ist von Rom über ein- zige Kueh mit Ertrapost hier unermuertet eingetroffen.

Karlsbad, 17. Juli. Prinz Leuchtemberg, Staatsrath Mischonoff und Kuehst Rubesfoi sind hier anwesend. Die Nachricht von einer Ein- mischung Ruesslands wird als vollstaendige Gruendung bezeichnet.

Brunn, 16. Juli. Das Urtheil in der Bisherer Affaire wurde heute gefaellt. Kooperator Wessely erhielt drei Wochen, 31 Angeklagte kurze Arreststrafen.

Ausland.

Berlin, 17. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet, dass in Ham- burg aus Kopenhagen die Nachricht eingetroffen sei, dass das daenische Ca- binet beschloessen habe, Neutralitaet zu beobachten.

Berlin, 17. Juli. Der Staatsanzeiger veroffentlicht zur Wuerdig- ung der von den franzoesischen Ministern in der 157. Sitzung des gesetz- gebenden Koerpers vorgebrachten Behauptungen unter Vorbehalt weiterer Mittheilungen zwei Actenstuecke. Das Erste, unter unmittelbarer Approba- tion des Koenigs begueltigt, berichtet, Benedetti habe am 9. Juli vom Ko- nige verlangt, er solle dem Prinzen von Hohenzollern Befehlen, die Zu- sage der Annahme der Krone von Spanien zurueckzunehmen. Der Ko- nig erlaesste, er habe keinen Befehl zur Annahme gegeben, er koenne denselben daher nicht zuuecknehmen. In einer zweiten Audienz am 11. Juli ver- suchte Benedetti eine Pression auf den Ko- nig, damit er in den Prinzen dringe, der Krone zu entsagen. Der Ko- nig erwiderte, dass der Prinz in seinen Entschluessen frei und gegenwaertig verbleibe sei.

Auf der Brunnen-Promenade am 13. Juli uebergab der Ko- nig Be- nedetti das Ertrablatt der koeniglichen Zeitung mit dem Privat-Telegramme bezueglich der Abdankung des Prinzen von Hohenzollern und bemerkte, dass er selbst kein Schreiben aus Sigmaringen habe. Benedetti erlaesste, die Verzichtserklaerung zu kennen, und verlangte, der Ko- nig solle bestimmt ver- sichern, niemals wieder die Einwilligung zu dieser Candidatur zu geben. Der Ko- nig wies diese Zumuthung zurueck. Demungeachtet verlangte Be- nedetti eine dritte Audienz, um diesen Gegenstand zu wiederholen. Der Ko- nig wies die Audienz ab, da er keine andere Antwort zu geben habe, uebrigens alle Verhandlungen durch das Ministerium zu gehen haetten. Den Wunsch Benedetti's, sich zu verabschieden, gewaehrte der Ko- nig, indem er Benedetti bei der Fahrt nach Coblenz im Voruebergehen auf dem Bahn- hofe begruessigte.

Das zweite Actenstueck ist der Bericht des Kueglig-Adjutanten vom Dienst, Ratzwill, ueber die Ausfuhrung des bekannten Auftrages an Be- nedetti, wodurch das Begehren desselben nach einer neuerlichen Audienz abgelehnt wird.

Der Staatsanzeiger bemerkt ferner, dass es der franzoesischen Regie- rung vollkommen bekannt war, dass Werther nicht abberufen worden sei, sondern aus persoenlichen Gruenden Urlaub erhalten und die Geschaefte, wie schon fruher oeffter, an den Prinzen Solms abgetreten und dies dem Sou- verainement angezeigt habe. Saemmtliche Audienzen trugen den Charakter von Privatgespraechen, da Benedetti sich niemals als Beauftragter oder Unterhaendler gerirte.

Das Central-Comitee der Fortschrittspartei veroffentlichte im Interesse der Erhaltung des Vaterlandes einen kriegszustaemmenenden Aufruf.

In Luedec kam es vor der Wohnung des franzoesischen Consuls, der abwesend war, zu einer Demonstration. Das Consularschloeb wurde von der Menge zertruemert. — Der Ko- nig von Preussen wird einen Aufruf an die deutsche Nation erlassen und darin der opferwilligen Entschue- den Deutschlands gegenueber dem Feinde dankend Ausdruck geben, ferner die Aufrechthaltung der bestehenden inneren Gestaltung Deutschlands betonen und die Erwartung ausprechen, dass der Sieg die politischen, gesellschaftlichen (!) Institutionen Deutschlands zu voller Entwidlung bringt. Auch in Hannover fanden patriotische Kundgebungen statt. Die franzoesischen Ge- sandten an den saebdeutschen Hoefen treffen Vorkehrungen zur Abreise. Die baerischen Eisenbahnen haben Befehl erhalten, zu Truppentransporten Be- reit zu sein.

Im Lager von Chalons ist die kriegerische Bewegung schon vor eini- gen Tagen im vollsten Gange gewesen. Die franzoesischen Truppencolon- nen setzten sich von dort in der Richtung gegen Straessburg in Bewegung. General Goben ist zum Commandeur des 3. (Brandenburg'schen) Armees- corps ernannt worden.

Berlin, 18. Juli. Ein franzoesischer Oberst ist heute mit der Kriegserklaerungsaakte hier eingetroffen.

Oberberg, 18. Juli. Neufahwasser, Weichselmunde, Swinemunde und die Rieker Forts werden fortifikatorisch und artilleristisch armirt.

Frankfurt, 17. Juli. Die franzoesische Regierung hat eine Auf- forderung an die Regierungen der saebdeutschen Staaten gerichtet, sich in vierundzwanzig Stunden darueber zu erklaeren, ob sie neutral bleiben wollen.

Frankfurt, 18. Juli. Ein franzoesisches Manifest an die Hano- veraner wird erwartet.

Hamburg, 17. Juli. Hier sowohl wie in Luedec und Bremen herrscht groesse Besaerzung ueber den Ausbruch des Krieges; die Schiffsahrt wird bereits eingestellt. Vorgehens ging das letzte Schiff unter englischer Flagge nach America. Die Bremer Schiffsarheder haben bei dem Ko- nig von Preussen telegraphisch darum nachgesucht, unter amerikanischer Flagge segeln zu koennen.

Vor der Barre des Hamburger Hafens wurden diese Nacht groesse Schiffe versenkt und weit in die See hinaus Hoellenmaschinen gelegt. Vor Helgoland kreuzten 17 franzoesische Kriegsschiffe.

Die Eisenbahnen befoerdern ununterbrochen Truppentoeper, besonders Artillerie, nach der franzoesischen Grenze. Auf den preussischen Bahnen sind die Gueluege und der Frachtverkehr eingestellt.

Muenchen, 16. Juli. Der Befehl zur Mobilisirung der baerischen Armee ist vom Ko- nige heute erlassen worden.

Muenchen, 17. Juli. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, dass der Ko- nig den Casus foederis zur gegeben erachtet und dass demnach Bayern mit Preussen gegen Frankreich in den Krieg zieht. Die Coe- porationen der baerischen Armee mit der preussischen werden sofort be- ginnen.

Heute fand vor der koeniglichen Residenz eine Demonstration statt. Der Ko- nig verneigte sich am Fenster und dankte fuer die ihm dargebrachten Ovationen.

Muenchen, 18. Juli. (Abgeordneten-Kammer.) Da die Deputirten Joerg und Kolb mit den Vorarbeiten zur Vertheilung ueber den auer- ordentlichen Militaer-Credit nicht fertig geworden, hat der Praesident die Abend Sitzung auf und versprach die Aenderaumung einer Sitzung fuer morgen Nachmittag, falls die Vertheilung nicht bis dahin fertig werden sollte.

Der Kriegsminister bringt einen Gesetzentwurf ueber einen auer- ordentlichen Militaercredit von 26.700.000 Gulden ein. Der Ministerpraes- dent empfiehlt die Genehmigung desselben, indem er bemerkt, dass es sich nicht mehr um die spanische Thronfrage, sondern um die deutsche Frage handle. (Allgemeiner Beifall.) Nach der Verberathung durch den Ausschuss findet heute Abends die Schlussberathung im Plenum statt.

Muenchen, 18. Juli. Die Telegrafens-Bureau in Bayern, Baden und Wuerttemberg wurden von preussischen Beamten besetzt.

Muenchen, 18. Juli. Der Redacteur des preussenseindlichen „Volksboten“, Sigl wurde verhaftet, um ihn gegen die Volksverhetzung zu schuetzen. In der baerischen Arme herrscht groesse Begeisterung.

Stuttgart, 17. Juli. Der Ko- nig ist aus St. Moritz zurueckge- kehrt. Die Mobilisirung ist angeordnet. Die Staende sind auf den 21. d. einberufen.

Lueemburg, 18. Juli. Bismarck machte die Anzeige, Preussen werde die Neutralitaet Lueemburgs solange respectiren, als Frankreich sie achtet.

Stockholm, 17. Juli. Das schwedische Ko- nigspaar ist zum Bes- such des daenischen Hofes abgereist. Der Minister des Aeuern, Graf Wachtmeister, welcher gegenwaertig im Bade weilt, wird demnachst hierber zurueckkehren. Schweden und Norwegen kuertigen strenge Neutralitaet beob- achten; alle Blaetter sprechen sich in diesem Sinne aus.

Haag, 16. Juli. Es beschaefigt sich, dass die Truppen behufs Waehrung der Neutralitaet eingesetzt werden. Die zweite Kammer tritt naechstens zur Bewilligung des notwendigen Credits zusammen.

Paris, 16. Juli. Die Bewegungen der Flotte werden schon dem- nachst beginnen. Man glaubt, Preussen wird die Elbe-Perzogthueime raumen.

Die Arme wird im groessten Massstab auf den Kriegsfuss gesetzt. Die Truppen aus dem Lager von Chalons ziehen bereits gegen den Rhein. Mac-Mahon trifft in drei Tagen aus Algier hier ein. Der Kaiser wird sich wahrscheinlich mit ihm nach dem Hauptquartier begeben.

Paris, 17. Juli. An der Boerse herrscht eine voellige Stockung der Geschaefte. Die Coullisse erklaert die schweren Schlaege. Alphonse v. Rothschild hat das preussische General-Consulat nieder- gelegt, weil Ko- nig Wilhelm ihn in Genue nicht empfaeng.

Es herrscht eine groesse Begeisterung fuer den Krieg. Paris, 17. Juli. Die militaerischen Massregeln in Belgien sind die Folge eines franzoesischen Ultimatum. Das Pariser Cabinet hatte nach Brueffel eine Note gerichtet, in der gefragt wurde, ob Belgien faehig sei, seine Neutralitaet zu vertheidigen. Wenn es dies koenne, werde Frankreich Belgien nicht in das Bereich seiner strategischen Combinationen ziehen; koenne aber Belgien seine Neutralitaet nicht vertheidigen, so werde eine fran- zoesische Arme es occupiren. Darauf antwortete die belgische Regierung, sie sei zur Vertheidigung ihrer Neutralitaet hinlaenglich stark. Darauf er- gingen von Brueffel die Befehle zum Schutze der Grenzen.

Paris, 18. Juli. Aus Bayonne und Perpignan werden carlistische Antriebe gemeldet. Die franzoesischen Besaender haben Vorlaesstmaessregeln getroffen und die Chefs der Carlisten internirt. Die Beziehungen zwischen den franzoesischen und spanischen Besaender sind ausgezeichnet. Kuehst Gortschakoff ist in Paris eingetroffen.

Das Geruecht, dass im Complot-Prozesse in Oels eine Amnestie ver- kuendet werden wird, ist unrichtig.

Von einer Vertragung des gesetzgebenden Koerpers vor Botirung des Budgets ist nicht die Rede.

Ueberall finden militaerische Bewegungen statt, doch wird vor einigen Tagen keine militaerische Action erwartet.

Die Kammer sprach sich fuer die dringliche Behandlung der vorgelegten zwei Gesetzentwuerfe aus, wonach Supplementaer-Credite durch Hinausgabe von Schatzbons bis zum Betrage von hoehstens 500 Millionen Francs verlangt und wonach weiters die Deputirten ermachtigt werden, Commando- stellen in der Mobilgarde anzunehmen.

Die France versichert, dass eine hannover'sche Legion gebildet wird. Das heute an der Bononer Boerse verbreitete Geruecht, dass Ruessland sich Preussen zugesellt habe, wird hier als sehr unwahrscheinlich betrachtet. Alle franzoesischen Journale sind in ihren patriotischen Gesuehlen gegen Preussen einmuethig.

Paris, 18. Juli. Das Geschehen einer Proclamation an die deutsche Nation steht unmittelbar bevor; es wird darin ausgesprochen, dass sich die kriegerische Action auf Preussen beschaenke und Frankreich keinen Zollbreit deutscher Erde nehmen wird.

Paris, 18. Juli. Der Gaulois bringt folgende Sensation erre- gende Meldung: Oesterreich erlaesste, die Neutralitaet nur dann zu bewah- ren, wenn Saebdeutschland im anti-preussischen Sinne Partei ergreift. (Wir zweifeln, dass Oesterreich bis zur Stunde ueberhaupt etwas Anderes erklart hat, als dass es fuer seinen Theil Neutralitaet beobachtet. D. Red.)

Die „France“ versichert, dass die hannover'sche Legion sich gebil- det habe.

Das Londoner Boersengeruecht, dass Ruessland mit Preussen geht, wird hier als sehr unwahrscheinlich bezeichnet.

Paris, 19. Juli. Das offizielle Journal begluendwuenscht sich zur wohlwollenden Haltung Hollands und erinnert an die ehrgueizigen Absichten Bismarck's gegen Holland.

Der Kaiser beschloeb in den Hauptquartieren keinen freiwilligen und auslaendlichen Offizieren zuzulassen. Oefftern fand eine Demonstration von 500 Hannoveranern statt, welche die franzoesische Fahne trugen.

Die Kammer nahm einstimmig alle Gesetzentwuerfe betreffs der Kriegs- fuhrungsmittel einstimmig an. Der Kaiser empfing Lord Granville. Der amerikanische Gesandte uebernahm den Schutz der preussischen Unterthanen mit dem Einverstaendnis Frankreichs.

Bern, 16. Juli. Die Bundesversammlung beauftragte die Re- gierung, sowohl den kriegerischen Maechten Frankreich und Preussen, als auch jenen Maechten, welche die Vertraege von 1815 garantirt haben, die Erklaerung mitzutheilen, dass die Schweiz fest entschlossen sei, in dem fran- zoesisch-preussischen Kriege ihre Neutralitaet zu behaupten.

Die Bundesversammlung ermaechtigte die Regierung zu jenen militaerischen Massnahmen, welche notwendig sind, um der Neutralitaet der Schweiz und deren Territorium Achtung zu verschaffen, bewilligte ihr einen unbegrenzten Credit zur Bequemung der Ausgaben und ermachtigte sie zum Abschluss der Anlehen.

Fuinf Divisionen, beilaeufig 35.000 Mann, werden zwischen Basel und Constanz staelfoermig aufgestellt. Die Mobilisirungs-Ordre wurde ver- schloessene Nacht erlassen. Man wird eventuell den Durchzug baerischer Truppen auf der Linie Schaffhausen verhindern. Dienstag wird der Oberbefehl- haber der eidgenoesslichen Truppen von der Bundes-Versammlung ernannt werden.

Brueffel, 17. Juli. Der Parisaer der belgischen Nationalbank ist (wie die Coete meldet) nach der Festung Antwerpen gebracht worden.

Rom, 16. Juli. Das Concil schritt heute zur Schlussabstimmung ueber die materia de fide. Der Praesident verliest einen energischen Protest gegen die Verlaemmung der Journale und Broschuere. Der Protest wird einstimmig genehmigt. Die vierte oeffentliche Sitzung ist fuer Montag fest- gesetzt. Das Concil ist weder suspendirt noch vertragen. Die Bischofe koennen provisorisch in ihre Diocesen zurueckkehren.

Madrid, 17. Juli. Die Nachricht, dass die Verleibung der koeniglichen Attribute fuer die Dauer von drei Jahren an den Regenten Serrano beabsichtigt sei, ist unrichtig.

London, 18. Juli. Die Morning Post sagt: England wird eine aufmerksam beobachtende Haltung einnehmen und nicht zoeigen, die Stellung und Rechte der neutralen Staaten fuer sich zu fordern, wenn diese jemals durch die kriegerischen Maechte bedroht wuerden. Die uebrigen Maechte sind gleich- falls geneigt, Anstrengungen zu machen, um den Krieg zwischen Frankreich und Preussen zu localisiren. Die Morning Post hoofft, dass nach der ersten groessen Schlaege die Maechte es fuer opportun erachten werden, behufs einer Vermittlung zu interveniren. — Eine franzoesische Escadre wird in Dover erwartet.

Der Verein fuer siebenbuergische Landeskunde in der Sitzung der ungar. historischen Gesellschaft.

Wir haben unlaengst in Kurzem erwaehnt, dass der siebenbuergische Ge- schichtsforscher Alexius Jaka b, welcher neuer zum Mitgliede der ungarischen Akademie der Wissenschaften erwaehlt wurde, in dem am 7. Juli unter dem Vorsitze des Praesidenten Grafen Emerich Nito und der beiden Vice- praesidenten Michael Horvath und Arnold Jopolyi abgehaltenen Sitzung des ungar. historischen Vereines einen Vortrag ueber den Verein fuer sieben- buergische Landeskunde hielt. Wir lassen hier einen Auszug dieses Vor- trages folgen. Der Verfasser hat den Zweck, die Aufmerksamkeit der un- garischen historischen Gesellschaft auf jenen, ein verwandtes Ziel anstrebenden saechsischen Verein zu lenken, ein Bild seiner Thaetigkeit zu entrollen, zu zeigen, welche Wege er wandelt, welcher Mittel er sich zur Erreichung seiner Ziele bedient und welche Resultate er bisher erzielt hat. Dies koenne, meint Verfasser, zweierlei Folgen haben.

Erstens, dass die juengere ungarische historische Gesellschaft aus dem Vorgehen des aelteren saechsischen Vereines manches Gute sich aneignen koenne; zweitens, dass durch das Kennenlernen der Verdienste, welche dieser Verein sich um die siebenbuergische Geschichte und Landeskunde erworben, der un- garische historische Verein jenen deutschen Verein achten lernen und eine Annaeherung zwischen bei den angebahnt werden koenne, was in gar man- cher Beziehung auerst heilsam waere.

Da der Vortragende seinen Gegenstand absolut sine ira et studio behandelt, so haelt er es sowohl fuer sein Recht, als auch fuer seine Pflicht, das Schoene und Gute, sowie dessen Gegenbaet, wo er es auch findet, mit gleicher Wahrheitsliebe, seiner Ueberzeugung gemass, aufzuweisen. Er mis- billigt das Verschaeften derjenigen, die einander dies beweisen koennen, was sehr angenehm sein mag, jedoch nicht beliebt, sondern ueberfluechtig.

Zu seinem Gegenstande uebergehend, erwaehnt der Vortragende die Geschichte der Konstitution des Vereines, theilt aus dessen Statuten das Wesentlichste mit, namentlich was Zweck, Organisation, Verwendung der Einkuenfte des Vereines betrifft, der sich 1842 konstituirte, 1848-9 pausirte, 1850 neu auflebte und bis heute lebhaft daersieht. Die Zahl der Mit- glieder uebersteigt heute 400 und war nie unter 300.

Der Vortragende skizzirt sodann das wissenschaftliche Wirken des Vereines in Folgendem: a) das Vereinsorgan „Archiv des Vereines fuer siebenbuergische Landeskunde“ enthaelt in 13 Bänden 194 groessere wissen- schaftliche Abhandlungen, darunter 78 die Geschichte Siebenbuergens, 23 dessen natuerliche Beschaffenheit, 72 speziell saechsische Interessen betreffend; b) durch Preisausgabe erschienen 3 ausgezeichnete Werke; c) honorirt wurden 11 andere Werke; d) herausgegeben wurden mehrere werth- volle Buecher; e) den Gesonnten wurden wissenschaftliche Sammlungen ver- abfolgt, archaologische Nachgrabungen veranstaltet u. s. w.

Der Vortragende zaehlt 39 ausgezeichnete saechsische Gelehrte auf, und bemerkt dazu: der Umstand, dass aus der Mitte eines kaum 170.000 Seelen zaehlenden Voelkens gleichzeitig eine so ansehnliche Anzahl taechtiger Gelehrter hervorzuheben kann, beweist deutlich, dass der geisteswuechlige, civi- lisirte Strahl der Bildung die gesammte Masse des Sachsenvolkes durch- drungen habe, und dass ein sehr groesser Theil seiner Intelligenz auf der Hoeh der literarischen Bildung, resp. auf der allerh. Culturstufe steht. Die Ursache hiervon findet der Vortragende in den zahlreichen und guten Schulen der Sachsen, ihrem seit jeher dem deutschlaendischen angepassten Unterrichtssystem, der Ausbildung ihrer saemmtlichen Lehrer auf deutschen Universitaeten, der guten Verloerung ihrer Lehrer, die wofuen sie Theologen sind, nach 10-12jaehriger Dienstzeit eine mit 4000-6000 fl. besoldete Pfarrstelle bekommen, den groessen Einkuenften der Nation, die aus den Reueunen ihrer Nationalgueter jaehrlich 50.000 fl. zu Erziehungs- und Un- terrichtszwecken verwenden kann.

Fuer den Lehenten, der einst ueberall die Bezuehlung ihrer Geistlichen bildete, erhielten sie eine groesse Bildungssumme, und so ist mit ihrer Wohl- habendheit zugleich ihre Auebildungsfaehigkeit auf ewige Zeiten gesichert. Die Zehentabhebung der saechsischen Geistlichkeit macht ein Kapital von mehr als 5 Millionen (?) Gulden aus.

Schliesslich beurtheilt der Vortragende auch den inneren Gehalt des wissenschaftlichen Wirkens des Vereines. In den naturwissenschaftlichen, archaologischen, epigraphischen, heraldischen und numismatischen Faehern stehen die Arbeiten auf dem Niveau der Wissenschaft. Auf dem Felde des Staatsrechts und der Rechtsgeschichte haben sich durch Forschungen, Ent- deckungen und Veroeffentlichungen groesse Verdienste erworben: Oeden, Kurz, Karl Schuller, Friedrich Schuller, Teusch, Ziegler u. A.; ihre diploma- tischen und historischen Arbeiten haben, was Auffassung und Darstellung betrifft, hohen Werth; doch, mit Ausnahme der beiden Erstgenannten, meint Jaka b, haben alle ihre neuern Historiker zwei groesse Fehler. Der eine dieser Fehler ist, dass sie in ihren Werken nicht von der Grundlage der siebenbuergischen und ungarischen Verfassung ausgehen, dass sie die Ab- trennung Siebenbuergens, die Zeit der nationalen Fuertrennung, die Ruueckkehr unter den Schutz der ungarischen Krone (1691) nicht in einer, dem verfassungstreuen ungarischen Staatsbuergern Veruehigung und Befriedigung gewaehrenden Weise darstellen.

Ihr zweiter Fehler besteht darin, dass sie gegen uns Magyaren Mihs- traunen hegen, dass sie ihre Juenglinge sich ihre Bildung in Deutschland *) holen lassen, was zur Folge hat, dass sich die saechsische Jugend der magyarisirten Jugend und Literatur nicht in dem Grade anschmiegt, wie sich Buergern in e Vaterlande einander anschmiegen sollten.

Der Vortragende ist bemueht, alle seine Behauptungen moeglichst zu begruenden und zu entwickeln, und schliesst mit dem Wunsche: Moechte doch der Geist der Entfreundung zwischen Magyaren und ihren ausgezeichneter saechsischen Bruedern endlich einer aufrichtigen Jueneigung Platz machen. **)

Die bei magyarisirten Geschichtschreibern andern Nationalitaeten ge- genueber auerst selten zu Tage tretende Unparteilichkeit und Wahrheitsliebe, mit der Herr Alexius Jaka b als Lobredner der Siebenbuergischen Sachsen auftrat, uebertraefte — wie der Referent des „Pester Lloyd“ mittheilt — viele der anwesenden Herren nicht ganz angenehm, und dieser Eindruck, welchen die gleich vorzueglich ausgearbeitete und vorgetragene Abhandlung auf die national befangenen Gemueter machte, gewann sofort in dem seltsa- men Beschlusse Ausdruck, dass diese vorzueglichste Arbeit in dem „Szaezabot“ bereiteten Organ des ungarisch-historischen Vereines, wo schon gar mancher Schmarren erschienen ist, nicht abgedruckt werden soll.

Der Referent des „Pester Lloyd“ wurde, weil er diesen sonderbaren Beschlus — obgleich sehr schonend — ins rechte Licht stellte, im „Gon“ und von dem seichten Schwaerger Karl Wadnagay in den „Fovarosi Lapok“ der Magyarenfeindschaft geziehen. Wie sollte man auch dem ungarischen Publikum gedruckt vorlesen duerfen, dass ein Voelken da im Saebosten sich erhaehnen darf, sogar de u t s h gebildet zu sein!

*) Herr Jaka b scheint uns da in einem Widerspruch getathen zu sein; was er oben mit als Vorzug anfuehrt, erklart er hier fuer einen Fehler. Man, wenn es wirklich ein Fehler waere, so maechte sich eines solchen auch das reformirte Oberkon- sistorium in Klausenburg schuedig, weil es getathet, dass die zukuenftigen Professoren an den kaiserschen Collegien Siebenbuergens die Universitaeten Deutschlands besuchen. Ueberdies haben es unlaengst auch die ungarischen Journale konstatirt, dass es selbst in Wien (obgleich Pest naeher ist) von ungarischen Studirenden wimmelt. In der jetzigen Zeit, wo gruendliches Wissen ein unentbehrliches Erfordernis ist, wird diese Entscheidung fortzuuehren, insofern man in Ungarn die Wissenschaften zur Slaevia der Sprache herabzuueigen wird.

**) Unterliegt keiner Schwierigkeit, sobald Regenerer a la Bethlen Janos nicht mehr auf reaktionaeren und bureaukratischen Strugschritten ihre Junge zu Schan- den reiten.



Theiss-Eisenbahn. Eröffnung der Station Szajól.

Am 1. August d. J. wird die auf der Linie Czegled-Debrezin zwischen Szolnok und Török-Szent-Miklós an der A-zweigung der Arader Linie gelegenen Station Szajól für den Personen-, Gepäck-, Gült- und Frachten-Verkehr eröffnet.

Fahr-Ordnung.

Table with columns for Stations, Züge (Nos. 1, 5, 2, 6), and departure/arrival times for routes like Czegled-Szolnok and Szolnok-Szajól.

Table with columns for Stations, Züge (Nos. 21, 23, 22, 24), and departure/arrival times for routes like Czegled-Arad and Szolnok-Arad.

Die Ankunfts- und Abfahrts-Zeiten von den übrigen Zwischen-Stationen sind aus den in den Bahnhöfen angehängten Fahrordnungs-Rundmachungen zu entnehmen.

Die Direction.

Medicamente für Haushiere,

Welche durch vielfährige Praxis in der Tierheilkunde erprobt und für die nachstehenden Krankheiten von der Güterverwaltung...

Dampf, Keller, Drüsen, Blähungen, Kollik, Wütmern, Verstopfung, Mangel an Freßlust und Mischungsverdauung der Kühe, Anlagerung...

h) Hundepulver, profertes Präparat und Heilmittel gegen mannigfaltige innere Krankheiten der Hunde...

Universal-Wortgrübler, neuestes, bequemes und vollständiges Taschen-Wörterbuch, 25.000 Fremdwörtern.

STOMATIKON von Dr. Brun, Mundwasser. Bewährt: Als spezifisch bei Blutung des Zahnfleisches...

J. Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern.

Dr. Kromholz's Magen-Liqueur, Preis per Flacon 52 fr. 5. W.

Ein lebender Uhu wird zu kaufen gesucht. — Derjenige, der einen solchen zu verkaufen hätte...

Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihaue.

Preisourante franco und gratis. — Nicht entsprechende Kleider werden anstandslos zurückgenommen. Herrentleider...

Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihaue.

Neu erfundenes Edelmetall! TALMIGOLD! Es wird garantiert, daß sich dieser Schmuck selbst nach langjährigem Tragen nicht verändert...

Fabriks-Niederlage für ganz Siebenbürgen. Franz Assanek, Fabrikhaber in Wien, Mariahilf, Stumpergasse No. 17. J. B. TEUTSCH in Schäßburg...

N. Glattau's Ersten Pariser Bazar für Oesterreich in Wien. Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco. Auftragsbriefe können in jeder beliebigen Sprache geschrieben sein...

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. 29—152

SELLERIE-ELIXIR.

Die wohltätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt. Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfte Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her und erhält bei längerem Gebrauche die Functionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche nebst Gebrauchsanweisung kostet fl. 3 und ist zu bekommen in der Apotheke „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien, ferner in Hermannstadt bei J. F. Schneider. 11—24 Bei Verschreibung 20 Kr. für Emballage.

Königlich ungarische Prämien-Loose vom J. 1870.

Haupttreffer fl. 250,000, kleinster Gewinn fl. 104 bis fl. 200.

Ziehung am 15. August 1870.

Gezweigt gestempelte

Lotteriescheine
auf 20 kön. ungarische Loose in Spielgesellschaft à 6 Gulden monatliche Zahlung. Nach Erlag der letzten Rate erhält man Ein königl. ungarisches Prämien-Los.
Gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme. Gewinnliste gratis.

Antheilscheine,
so lange gültig, bis denselben der zwanzigste Theil eines Gewinnes von fl. 250,000 an bis fl. 104 bis fl. 200 zugefallen ist,
à 7 Gulden,
10 Stück fl. 68, 20 Stück fl. 135.

Rothschild & Comp.,
Wien, Postgasse Nr. 14. 3—10

Unvergleichlich wohlfeile Preise!

Der schlechte Geschäftsgang und die fortwährenden Fallimente veranlassen mehrere Fabricanten mir ihre Lager mit dem Bedauern zu übergeben, dafür so schnell als möglich bares Geld herbeizuschaffen. Ich empfehle einem P. T. Publikum, insbesondere meinen geehrten Kunden, die günstige Gelegenheit zum Einkauf echter Leinwände und ausgezeichneter Herren- und Damensachen um die Hälfte des Werthes. Die Garantie für echt Leinen, frischer gefärbter Waare übernimmt die

Erste und größte Leinwand- und Wäsche-Niederlage in Wien

S. METH, Rothethurmstrasse 29,

vis-à-vis dem „Hôtel zum österreichischen Hof“.
Bei Bestellungen aus der Provinz auf Herrenhemden ist die Halbwende erforderlich. Waare, die aus meiner Niederlage bestellt ist und bei Erhalt aus was immer für einem Grunde nicht convenirt, wird gegen franco Retoursendung anstandslos zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet.

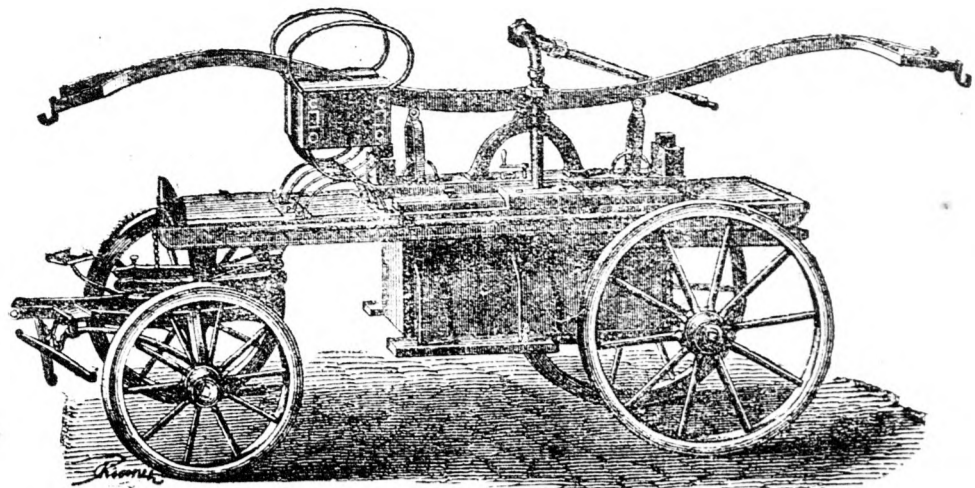
Preis-Courant.

- 1 Stück 30 Ellen gute Handgelpinn-Leinwand, Fabrikpreis fl. 16, jetzt nur fl. 8.
- 1 Stück 30 Ellen echte Weißgarn-Leinwand, Fabrikpreis fl. 18, jetzt nur fl. 9.
- 1 Stück 30 Ellen unappretirte Hausleinwand, Fabrikpreis fl. 20, jetzt nur fl. 10.50.
- 1 Stück 30 Ellen schön gefärbte Creas-Leinwand, Fabrikpreis fl. 24, jetzt nur fl. 12.
- 1 Stück 30 Ellen echte Nürnberger Leinwand, Fabrikpreis fl. 28 bis fl. 32, jetzt nur fl. 14 bis fl. 16.
- 1 Stück 40 Ellen echte Holländer Zwirleleinwand, Fabrikpreis fl. 32, jetzt nur fl. 16.
- 1 Stück 36 Ellen vorzügliche Nürnberger Leinwand, besonders für Bettwäsche geeignet, Fabrikpreis fl. 30, jetzt nur fl. 15.
- 1 Stück 40 Ellen besonders gute Väterleiner Leinwand, Fabrikpreis fl. 34, jetzt nur fl. 17.
- 1 Stück 50 Ellen Holländer Webe, Fabrikpreis fl. 36, jetzt nur fl. 18.
- 1 Stück 50 Ellen echte Väterleiner Webe, Fabrikpreis fl. 44 bis fl. 48, jetzt nur fl. 22 bis fl. 24.
- 1 Stück 50 Ellen vorzügliche belgische Webe, zu Herrenhemden am geeignetsten, Fabrikpreis fl. 52, 60 bis fl. 70, jetzt nur fl. 26, 30 bis fl. 35.
- 1 Stück 50 und 54 Ellen der schönsten und besten Sorte Nürnberger Webe zu fl. 23, 25, 27, 29, 32, 35, 40, 42, 45, 50, 55 bis fl. 60.
- 1 Leinwand ohne Rath, 3 Ellen lang und 2 Ellen breit, zu fl. 3 bis fl. 3.50, 2 1/2 Ellen breit zu fl. 3.50 bis fl. 4.
- 1 Stück 30 Ellen schwebeligen Leinen-Kanakas zu Bettüberzügen, Fabrikpreis fl. 14, 16, 18 bis fl. 20, jetzt nur fl. 7, 8, 9 bis fl. 10.
- 1 Duzend echte feine Leinen-Sacktücher, keine Sorte zu fl. 1.20.
- 1 Duzend echte weiße Leinen-Sacktücher größerer Gattung zu fl. 2.40 bis fl. 3.
- 1 Duzend echte weiße Leinen-Sacktücher (Damentücher) zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 7.
- 1 Duzend große Nürnberger Leinen-Sacktücher zu fl. 4, 5, 6 bis fl. 7.
- 1 Duzend kleine französische Battist-Leinen-Sacktücher zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8.
- 1 Duzend farbige Leinen-Sacktücher, ganz besond. es fein und schön, zu fl. 4, 5, 6, 7 bis fl. 8.
- 1 Duzend französische Leinen- oder Battist-Sacktücher mit farbigen Borduren von fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12 die feinsten.
- 1 Duzend Leinen-Damast-Servietten oder Handtücher zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
- 1 Duzend Kaffee- oder Thee-Servietten in Leinen-Damast, weiß und farbig, zu fl. 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.
- 1 Nürnberger Damast-Tischzeug für sechs Personen von fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 das feinste.
- 1 Nürnberger Damast-Tischzeug für zwölf Personen von fl. 10, 12, 14 bis fl. 16 das feinste.
- 1 Duzend starke Küchen-Handtücher zu fl. 2.50 und fl. 3.
- 1 Stück 30 Ellen sehr guten Schürli-Barchent zu fl. 11, 12, 13, 14 bis fl. 15 der feinste.
- 1 Stück 20 Ellen sehr guten Plans-Barchent zu fl. 12, 14, 15, 16 bis fl. 18 der feinste.
- Chiffon, sehr fein und eben so dauerhaft als Leinwand, verwendbar zu Hemden, Hosen, Korsetts und Unterröcken per Elle 25, 30, 35, 40, 45 bis 50 Kr. der feinste.
- Baumwoll-Gras mit Atlas-Streifen, vorzüglich zu Bettwäsche geeignet, per Elle 30, 35, 40 bis 45 Kr. der feinste.
- Leinen- und Leinen-Battist-Brust-Einsätze zu Herrenhemden, dauerhaft und höchst elegant, per Stück fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten.
- 1 Damenhemd von guter Leinwand mit Zug zu fl. 1.50, 2 und fl. 2.50.
- 1 Damenhemd von vorzüglicher Nürnberger oder Holländer Leinwand, fein gefärbt, zu fl. 3.50, 4 bis fl. 5 das feinste.
- 1 Damenhemd von besonders guter Nürnberger Leinwand, die neuesten Pariser Modelle, auch mit echten Valenciennes zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
- Damen-Winter- oder Nachthemden von ausgezeichnete Leinwand und Jacon zu fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.
- Damenhosen von feinem Shirting, gutem Barchent oder vorzüglicher Leinwand, glatt oder mit Stiderei zu fl. 2, 2.50, 3, 3.50 bis fl. 4 die feinsten.
- Damen-Nachtkorsetts mit und ohne Stiderei zu fl. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
- Damen-Unterröcke mit und ohne Stiderei zu fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10 die feinsten.
- Sehr englische weiße oder farbige Shirting-Hemden, sehr fein und gut zu fl. 2, 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.
- Herrenhemden von Nürnberger oder Holländer Leinwand zu fl. 2, 2.50, 3, 4, 5 bis fl. 6 die feinsten.
- Herrenhemden aus feinem weißem Chiffon mit französischen Leinen-Battist-Brust-Einsätzen für Wall und Soirée die feinsten und elegantesten zu fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12.
- Planell-Herren-Winterhemden, die feinsten und elegantesten in allen Farben zu fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.
- 1 Duzend Halskragen für Herren, die neueste französische und englische Form, zu fl. 2.50, 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.
- 1 Duzend Manschetten für Herren, die neueste französische und englische Form, zu fl. 4.50, 5 bis fl. 6 die feinsten.
- Herren-Unterhosen von starker Nürnberger Leinwand, halbungarische Jacon zu fl. 1.50 bis fl. 2, französischer Schnitt zu fl. 2, 2.50 bis fl. 3.
- Herren-Unterhosen von starker Nürnberger Leinwand, ungarische Jacon, zu fl. 1.80, 2 bis fl. 2.50.

Außerdem befindet sich am Lager eine große Anzahl von weißem und farbigem Rouletten- und Matrasen-Gras, Strohsack-Leinwand, weiße Planelle, weiß, gelb und roth Hanfing, Raffetücher, Herren- und Damen-Strümpfe, und verschiedene Leinwand- und Gras-Webe zu den möglichst billigen Preisen.

Abnehmer von Waaren im Betrage von fl. 25 erhalten ein feines Battiststück, bei fl. 50 ein halbes Duzend französische Battisttücher mit farbigen Borduren, bei fl. 100 eine prächtige Tischdecke als Prämie.

Bestellungen werden überallhin, gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme, gewissenhaft und prompt effectuirt. — Muster von Leinwänden werden auf Verlangen franco zugesendet. Briefe bitten man zu adressiren: **S. METH, f. f. Hoflieferant in Wien, Rothethurmstraße Nr. 29.** 10—12



Die erste ungarische Feuerlösch-Nequisiten-Fabrik

des **Friedrich Seltenhofer in Oedenburg**

empfeht sich den P. T. Städten, Herrschaften, Gemeinden u. s. w. zur Lieferung der neuesten, verbesserten und vorzüglichsten Feuerlösch-Geräthe und Ausrüstungen von Feuerwehren. Die Fabrik hält es für ihre Pflicht, bei der Wichtigkeit der Sache auf ihr vorzügliches Fabrikat aufmerksam zu machen. Ferner macht die Fabrik alle P. T. Landwirthe auf ihre vorzüglichsten Brunnen aufmerksam, welche sich auf dem Lande ihrer Einfachheit wegen und sozusagen fast gar keine Reparaturen bedürftig, als wahre Wohlthat erweisen.



Die Fabrik liefert auch **schöne und rein tönende Glocken**

und hat in allen diesen ihren Arbeiten einen allgemeinen, anerkannten Ruf und besenters sind die verfertigten Glocken als vorzüglich bekannt.

Die Fabrik, welche das größte Vertrauen genießt, verspricht nur Ausgezeichnetes zu liefern. 3—4

!SENSATION!

Amerikanisches Patent.

Wer will nicht schöne, gesunde Zähne haben? Nur durch die neuen elektrischen Kautschuk-Zahnbürsten (ohne Borsten) kann man dies erzielen. Diese neueste Art Zahnbürsten von taunenden Zeugnissen und Belobungsschreiben begleitet, sind ganz aus Kautschuk fabricirt und statt der Borsten Stacheln angebracht, welche in die engsten Fugen der Zähne eindringen und jeden für den Zahn schädlichen Anhalt entfernen. Der Kautschuk hat eine elektrische Kraft in sich, welche durch Reibung an den Zähnen der Zahn nicht nur rein gepulvt, sondern auch polirt und vor dem Ansetzen geschützt wird. Diese Bürsten sollen nach ärztlichen Gutachten schon bei Kindern in frühestem Jugend in Anwendung gebracht werden, um Zahntauglichkeiten zu verhindern. Außer diesen großen Vorteilen sind diese Bürsten von unverwundlicher Dauer und kann man eine Bürste ein ganzes Jahr in Verwendung haben. 1 Stück kostet bloß 90 Kr.

1 Gulden ein Dampf-Apparat

zur Desinfection der schädlichen Luft. Der Dampfessel dieses neuen Apparates wird mit dem hiezu bestimmten Desinfections-Parfum gefüllt und durch eine daran angebrachte Spiritus-Lampe geheizt, wodurch sich der Dampf entwickelt und das größte Zimmer binnen wenigen Minuten von jeder schädlichen oder unangenehmen Luft befreit und mit einem angenehmen Duft erfüllt. Unentbehrlich für Spitäler, Schulen, Aemter, Werkstätten, Wohnzimmer, sowie auch für Salons. Diese Maschine ist von Goldbronce sehr niedlich ausgeführt, so daß sie als Nipp-Objekt betrachtet werden kann. 1 Stück kostet 1 fl. Eine flüssige Desinfections-Parfum kommt dem hiezu nöthigen Spiritus 50 Kr. (Genügend für fünfzigmal.)

Zum Schutze der Person

und zur Sicherheit des Eigenthums ist unerlässlich notwendig, die neue Vertheidigungs-Waffe zu besitzen; dies sind die verbesserten **Lefaucheux-Revolver** mit Sicherheits-Sperre, doppelter Bewegung und gezogenen Läufen geschäftig, so daß man mit einmal laden in einer Minute sechs schwere Schüsse abgeben kann; es ist das Non plus ultra von Waffen.

- 1 Stück 7 Millimeter St. 15 100 Patronen fl. 3.50
- 1 " 9 " " 17 " " " 4.—
- 1 " 12 " " 19 " " " 4.50

Ein Sieg der Wissenschaft.

Entlich ist es einem unserer berühmtesten Chemiker gelungen, ein Mittel zu entdecken, wonach jahrzehntlang die größten Capacitäten auf dem Gebiete der Cosmetik vergeblich gesucht haben. Das **Athen-Präservativ** läßt jeden überflüssigen Athem, möge er von Zahn- oder andern Krankheiten herrühren, sofort verschwinden und macht jedes Mundwasser entbehrlich, da es auch das Zahnfleisch gesund erhält und dadurch die Zähne befestigt. Für Raucher sehr zu empfehlen, da man den zurückgebliebenen Rauchgeruch augenblicklich mit einem angenehmen, wohlthunenden und süßenden Aroma verwecheln kann, auch als Toilette-Artikel unentbehrlich; wenn man des Morgens mit dieser Essenz einmal den Mund ausspült, so bleibt den ganzen Tag der angenehme Duft. Diese Essenz weicht in ihrer Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, da es eine ganz neue, noch von keinem Zweiten entdeckte chemische Proceur ist und von hohen wissenschaftlichen Persönlichkeiten geprüft und für ausgezeichnet befunden wurde. 1 Flasche sammt Anweisung 90 Kr.

Vorstehende Artikel sind für die österreichische Monarchie einzig und allein in der gefertigten Niederlage zu haben.

A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26. 4

Electro-galvanische Ringe.

eine höchst wichtige, für jeden Menschen wohlthätige Erfindung. Von den höchsten medicinischen Capacitäten ist es festgestellt, daß der Galvanismus wohlthätig gegen untenbenannte Krankheiten wirkt. Nach Angabe eines berühmten Pariser Arztes wurden Fingerringe in jeder Größe aus Neugold angefertigt mit der Anlage eines electro-magnetischen Drahtes, welcher die unheilbare Wirkung hat zu verschlingen und zu heilen alle Gicht, Reuma- und Nervenleiden, Zittern, Kopfschmerz. Ein solcher Ring kostet bloß 90 Kr. und wird ärztlichsteits Jedermann zu tragen empfohlen.

Neueste Erfindung.

Hemdknöpfe zum Annähen aus echtem 13stübigem Silber. Mit dieser Erfindung ist das Höchste in diesem Artikel erreicht, indem es Eleganz mit Ersparniß verbindet. Wenn man berechnet, daß ein solcher Knopf fast eine ewige Dauer hat und von unbrauchbaren Hemden angenommen und auf neue gesetzt werden kann, und noch immer den vorausgabten Werth behält, während andere Knöpfe welcher Art immer, durch das Waschen, Plätten, Rollen oder auch im Tragen sehr bald ihr Ende finden. Jedem Duzend Knöpfe ist ein Schein beigegeben, welcher für bestes Silber oder Gold garantirt.

Der Preis ist so niedrig gestellt, damit dieser neue Artikel schnellen Eingang in jeder Haushaltung findet. — 1 Duzend schönst gilltschert aus Silber 85 Kr., glatte 70 Kr.

Ein interessanter Federhalter.

Als S. M. Kaiser Napoleon III. das Werk Julius Echar schrieb, gab er den Auftrag man möge ihm durch einen der geschicktesten Mechaniker einen Federhalter nach eigener Angabe machen lassen, damit das lästige Eintauschen erspart werde, und überhaupt beim Schreiben, jedes andere Requirit entbehrlich mache. Der Auftrag wurde vollzogen u. z. in glänzendster Weise ausgeführt, denn schon nach 8 Tagen wurde S. M. der Federhalter vorgezeigt. Herr Gilbert Rodier verbesserte noch bedeutend die Idee, und erhielt für dieses beglückene Stück 50 Napoleondor, da es über alle Erwartungen dem Zwecke entsprochen hat. Ich wurde erst jetzt vom Erzeuger auf diese Erfindung aufmerksam gemacht und habe demzufolge, die einzige Niederlage für die österr.-ung. Monarchie übernommen. Dieser Federhalter ist aus feinem China-Silber, verschleißbar, die Construction ist derart, daß man von früh bis Abend schreiben kann ohne jede Störung, und das Fließen der Tinte beliebig reguliren kann. Die Form ist elegant und für jede Hand verwendbar, daher Jedermann zu empfehlen, besonders aber für Reizende Beamte, Comptoirs, Doctores, Schüler, 1 Stück kostet fl. 1. 1 Dgd. Napoleonfedern hierzu Kr. 15.

Havana-Bouquet

für 1/2 Kr. eine 30 Kr. Cigarre, nämlich die billige Cigarre kann in eine echte Havana durch das Havana-Bouquet verwechselt werden. Diese ganz neue importirte Original-Essenz wird aus der Wurzel und Stauden der echten westindischen Havana-Tabakspflanze gewonnen und durch einfache Befuchung mit derselben wird der Geruch des ordinären Tabaks entzogen und gegen das feine Aroma der ausgezeichneten Havana verwechselt. Eine Flasche genügt für 500 Cigarren fl. 1.50.

Regen-Mäntel

aus wasserdichtem unverwundlichem Stoffe ohne Naht englisches Erzeugniß; dieser Mantel ist gemacht, daß man ihn selbst bei schönsten Wetter auch tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberzieher gleich sieht, 1 Stück fl. 10.50.

Er mit A... Sonntag... für das... das Bier... ein M...
Post...
In halbjährig...
jährig 3...
In vierteljährig...
Redaktion...
Th. S...
Fittal-Abon...
Kaufmann; in...
Nr...
„Herman...
Parado...
Die...
und der...
zuziehen;...
Lor...
Flotte sei...
(Er...
der Erfabri...
Kovacs...
den Erläute...
Klasse den...
Athanasius...
Rund und...
Sümege...
Gyrflov...
hagy...
Fundational...
Joseph La...
den Abvokat...
Belser Kon...
Rabians...
den Richter...
Klasse aber...
Gyrflov...
Wesely...
eudlich den...
g. zu einem...
Rel...
Günstigste...
ants-Waffen...
Wagay...
brecken...
in überzäh...
den ernannt...
Dobal...
Assistenten...
Kör...
Krone selb...
Das...
und seine...
wärtigen...
selbst ern...
Zun...
an der...
verlangte...
sich hindern...
sine, wel...
penner's...
Die...
men, gewe...
reco sagen...
chen und...
gegen Wo...
nate, um...
ben heißer...
Brand zu...
mofe, daß...
Sie...
über die...
während...
unterbrach...
„Senior...
plötzlich...
Oegenjäger...
drängten...
Er mußte...
dem Tode...
Zeit mit...
von ande...
werden...
Ge...
drein, die

Th. Steinhauser

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. 29—152

SELLERIE-ELIXIR.

Die wohltätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt. Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfte Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her und erhält bei längerem Gebrauche die Functionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche nebst Gebrauchsanweisung kostet fl. 3 und ist zu bekommen in der Apotheke „zum roten Krebs“ am Hohen Markt in Wien, ferner in Hermannstadt bei J. F. Schneider. 11—24 Bei Verschreibung 20 Kr. für Emballage.

Königlich ungarische Prämien-Loose vom J. 1870.

Haupttreffer fl. 250,000, kleinster Gewinn fl. 104 bis fl. 200.

Ziehung am 15. August 1870.

Gesetzlich gestempelte

Matenscheine auf 20 kön. ungarische Loose in Spielgesellschaft à 6 Gulden monatliche Zahlung. Nach Ertrag der letzten Rate erhält man Ein königl. ungarisches Prämien-Loose. Antheilscheine, so lange gültig, bis denselben der zwanzigste Theil eines Gewinnes von fl. 250,000 an bis fl. 104 bis fl. 200 zugefallen ist, à 7 Gulden, 10 Stück fl. 68, 20 Stück fl. 135. Gegen Einfindung des Betrages oder Postnachnahme. Gewinnliste gratis.

Rothschild & Comp., Wien, Postgasse Nr. 14. 3—10

Unvergleichlich wohlfeile Preise!

Der schlechte Geschäftsgang und die fortwährenden Fallimente veranlassen mehrere Fabricanten mir ihre Lager mit dem Bedenken zu übergeben, dafür so schnell als möglich bares Geld herbeizuschaffen. Ich empfehle einem P. T. Publikum, insbesondere meinen geehrten Kunden, die günstige Gelegenheit zum Einkauf echter Leinwände und ausgezeichneter Herren- und Damenwäsche um die Hälfte des Werthes. Die Garantie für echt Reinen, frischer schmerzfreier Waare übernimmt die

Erste und größte Leinwand- und Wäsche-Niederlage in Wien

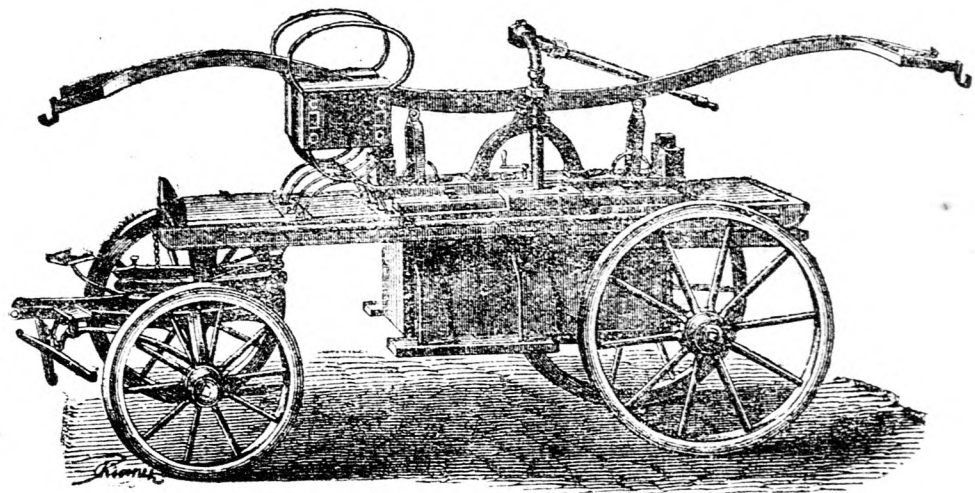
S. METH, Rothenthurmstrasse 29,

vis-à-vis dem „Hôtel zum österreichischen Hof“.

Bei Bestellungen aus der Provinz auf Herrenhemden ist die Halsweite erforderlich. Waare, die aus meiner Niederlage bestellt ist und bei Erhalt aus was immer für einem Grunde nicht convenirt, wird gegen franco Retoursendung anstandslos zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet.

Preis-Courant.

- 1 Stück 30 Ellen gute Handgesspinnt-Leinwand, Fabrikpreis fl. 16, jetzt nur fl. 8.
1 Stück 30 Ellen echte Weigarten-Leinwand, Fabrikpreis fl. 18, jetzt nur fl. 9.
1 Stück 30 Ellen unappretirte Hausleinenwand, Fabrikpreis fl. 20, jetzt nur fl. 10.50.
1 Stück 30 Ellen schön gebleichte Creas-Leinwand, Fabrikpreis fl. 24, jetzt nur fl. 12.
1 Stück 30 Ellen echte Rumburger Leinwand, Fabrikpreis fl. 28 bis fl. 32, jetzt nur fl. 14 bis fl. 16.
1 Stück 40 Ellen echte Holländer Zwirnelwand, Fabrikpreis fl. 32, jetzt nur fl. 16.
1 Stück 36 Ellen vorzügliche Rumburger Leinwand, besonders für Bettwäsche geeignet, Fabrikpreis fl. 20, jetzt nur fl. 15.
1 Stück 40 Ellen besonders gute Irlander Leinwand, Fabrikpreis fl. 34, jetzt nur fl. 17.
1 Stück 50 Ellen Holländer Webe, Fabrikpreis fl. 36, jetzt nur fl. 18.
1 Stück 50 Ellen echte Irlander Webe, Fabrikpreis fl. 44 bis fl. 48, jetzt nur fl. 22 bis fl. 24.
1 Stück 50 Ellen vorzügliche belgische Webe, zu Herrenhemden am geeignetsten, Fabrikpreis fl. 52, 60 bis fl. 70, jetzt nur fl. 26, 30 bis fl. 35.
1 Stück 26 und 54 Ellen der schönsten und besten Sorte Rumburger Weben zu fl. 23, 25, 27, 29, 32, 35, 40, 42, 45, 50, 55 bis fl. 60.
1 Leinwand ohne Rath, 3 Ellen lang und 2 Ellen breit, zu fl. 3 bis fl. 3.50, 2 1/2 Ellen breit zu fl. 3.50 bis fl. 4.
1 Stück 30 Ellen echtfärbigen Reinen-Kanfas zu Bettlaken, Fabrikpreis fl. 14, 16, 18 bis fl. 20, jetzt nur fl. 7, 8, 9 bis fl. 10.
1 Duzend echte feine Reinen-Sacktücher, kleine Sorte zu fl. 1.20.
1 Duzend echte weiße Reinen-Sacktücher größerer Gattung zu fl. 2.40 bis fl. 3.
1 Duzend echte weiße Reinen-Sacktücher (Damentücher) zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 7.
1 Duzend große Rumburger Reinen-Sacktücher zu fl. 4, 5, 6, 7 bis fl. 8.
1 Duzend farbige Reinen-Sacktücher, ganz besond. es fein und schön, zu fl. 4, 5, 6, 7 bis fl. 8.
1 Duzend französische Reinen- oder Battist-Sacktücher mit farbigen Borduren von fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12 die feinsten.
1 Duzend Reinen-Damast-Servietten oder Handtücher zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
1 Duzend Kaffee- oder Thee-Servietten in Reinen-Damast, weiß und färbig, zu fl. 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.
1 Rumburger Damast-Tischzug für sechs Personen von fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 das feinste.
Außerdem befindet sich am Lager eine große Anzahl von weißem und färbigem Rouleaux- und Matrasen-Grabl, Strohsack-Leinwand, weiße Flanelle, weiß, gelb und roth Manting, Kaffeetücher, Herren- und Damen-Strümpfe, und verschiedene Leinwand- und Grabl-Kette zu den möglichst billigen Preisen.
Abnehmer von Waaren im Betrage von fl. 25 erhalten ein feines Battiststück, bei fl. 50 ein halbes Duzend französische Battisttücher mit farbigen Borduren, bei fl. 100 eine prachtvolle Tischdecke als Prämie.
Bestellungen werden überallhin, gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme, gewissenhaft und prompt effectuirt. — Muster von Leinwänden werden auf Verlangen franco zugesendet. Briefe bitten man zu adressiren:
S. METH, f. f. Hoflieferant in Wien, Rothenthurmstraße Nr. 29. 10—12



Die erste ungarische Feuerlösch-Nequisiten-Fabrik

Friedrich Seltenhofer in Oedenburg

empfeht sich den P. T. Städten, Herrschaften, Gemeinden u. s. w. zur Lieferung der neuesten, verbesserten und vorzüglichsten Feuerlösch-Geräthe und Ausrüstungen von Feuerwehren. Die Fabrik hält es für ihre Pflicht, bei der Wichtigkeit der Sache auf ihr vorzügliches Fabrikat aufmerksam zu machen. Ferner macht die Fabrik alle P. T. Landwirthe auf ihre vorzüglichen Brunnen aufmerksam, welche sich auf dem Lande ihrer Einfachheit wegen und sozusagen fast gar keine Reparaturen bedürftig, als wahre Wohlthat erweisen.



Die Fabrik liefert auch schöne und rein tönende Glocken

und hat in allen diesen ihren Arbeiten einen allgemeinen, anerkannten Ruf und besonders sind die verfertigten Glocken als vorzüglich bekannt.

Die Fabrik, welche das größte Vertrauen genießt, verspricht nur Ausgezeichnetes zu liefern. 3—4

!SENSATION!

Amerikanisches Patent.

Wer will nicht schöne, gesunde Zähne haben? Nur durch die neuen elektrischen Kautschuk-Zahnbürsten (ohne Borsten) kann man dies erzielen. Diese neueste Art Zahnbürsten von tausenden Zeugnissen und Belobungsschreiben begleitet, sind ganz aus Kautschuk fabricirt und statt der Borsten Stacheln angebracht, welche in die engsten Fugen der Zähne hineindringen und jeden für den Zahn schädlichen Anschlag entfernen. Der Kautschuk hat eine elektrische Kraft in sich, welche durch Reibung in Wirkung tritt, und so kommt es, daß durch die Reibung an den Zähnen der Zahn nicht nur rein gepulvt, sondern auch polirt und vor dem Anstecken geschützt wird. Diese Bürsten sollen nach ärztlichen Gutachten schon bei Kindern in frühesten Jugend in Anwendung gebracht werden, um Zahnkrankheiten zu verhindern. Außer diesen großen Vortheilen sind diese Bürsten von unerwöhnlicher Dauer und kann man eine Bürste ein ganzes Jahr in Verwendung haben. 1 Stück kostet bloß 90 Kr.

1 Gulden ein Dampf-Apparat

zur Desinfection der schädlichen Luft. Der Dampfessel dieses neuen Apparates wird mit dem hiezu bestimmten Desinfections-Parfum gefüllt und durch eine daran angebrachte Spiritus-Lampe geheizt, wodurch sich der Dampf entwickelt und das größte Zimmer binnen wenigen Minuten von jeder schädlichen oder unangenehmen Luft befreit und mit einem angenehmen Duft erfüllt. Unentbehrlich für Spitäler, Schulen, Aemter, Werkstätten, Wohnzimmer, sowie auch für Salons. Diese Maschine ist von Goldbronze sehr niedlich ausgeführt, so daß sie als Niippe-Gegenstand betrachtet werden kann. 1 Stück kostet 1 fl. Eine Flasche Desinfections-Parfum sammt dem hiezu nöthigen Spiritus 50 Kr. (Genügend für fünfzigmal.)

Zum Schutze der Person

und zur Sicherheit des Eigenthums ist unerlässlich notwendig, eine gute Vertheidigungs-Waffe zu besitzen; dies sind die neuverfertigten Lafouchaux-Revolver mit Sideretts-Sperre, doppelter Bewegung und gegogenen Linsen geschüssig, so daß man mit einmal laden in einer Minute sechs sichere Schüsse abgeben kann; es ist das Non plus ultra von Waffen.
1 Stück 7 Millimeter fl. 15 100 Patronen fl. 3.50
1 " 9 " " 17 " " " 4.—
1 " 12 " " 19 " " " 4.50

Ein Sieg der Wissenschaft.

Eublich ist es einem unserer berühmtesten Chemiker gelungen, ein Mittel zu entdecken, wonach jahrzehntelang die größten Capacitäten auf dem Gebiete der Cosmetik vergeblich gesucht haben. Das Athen-Präservativ läßt jeden übertriebenen Athem, möge er von Zahn- oder andern Krankheiten herrühren, sofort verschwinden und macht jedes Mundwasser entbehrlich, da es auch das Zahnfleisch gesund erhält und dadurch die Zähne befestigt. Für Raucher sehr zu empfehlen, da man den zurückgebliebenen Rauchgeruch augenblicklich mit einer angenehmen, wohlthuenden und süßenden Aroma verwechseln kann, auch als Toilette-Artikel unentbehrlich; wenn man des Morgens mit dieser Essenz einmal den Mund ausspült, so bleibt den ganzen Tag der angenehme Duft. Diese Essenz weicht in ihrer Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, da es eine ganz neue, noch von keinem Zweiten entdeckte chemische Proceedur ist und von hohen wissenschaftlichen Persönlichkeiten geprüft und für ausgezeichnet befunden wurde. 1 Flasche sammt Anweisung 90 Kr.

Vorstehende Artikel sind für die österreichische Monarchie einzig und allein in der gefertigten Niederlage zu haben. A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26. 4

Electro-galvanische Ringe.

eine höchst wichtige, für jeden Menschen wohlthätige Erfindung. Von den höchsten medicinischen Capacitäten ist es festgestellt, daß der Galvanismus wohlthätig gegen untenbenannte Krankheiten wirkt. Nach Angabe eines berühmten Pariser Arztes wurden Fingerringe in jeder Größe aus Neugold angefertigt mit der Anlage eines electro-magnetischen Drahtes, welcher die unfehlbare Wirkung hat zu verhüten und zu heilen alle Gicht-, Rheuma- und Nervenleiden, Zittern, Kopfschmerz. Ein solcher Ring kostet bloß 90 Kr. und wird ärztlichste Zehermann zu tragen empfohlen.

Neueste Erfindung.

Gemüthsruhe zum Ansehen aus echtem 13löthigen Silber. Mit dieser Erfindung ist das Höchste in diesem Artikel erreicht, indem es Eleganz mit Ersparniß verbindet. Wenn man berechnet, daß ein solcher Knopf fast eine ewige Dauer hat und von unbrauchbaren Gemüthen abgenommen und auf neue gesetzt werden kann, und noch immer den vorausgabten Werth behält, während andere Knöpfe welcher Art immer, durch das Waschen, Riffeln, Rollen oder auch im Tragen sehr bald ihr Ende finden. Jedem Duzend Knöpfe ist ein Schein beigegeben, welcher für bestes Silber oder Gold garantirt.

Der Preis ist so niedrig gestellt, damit dieser neue Artikel schnellen Eingang in jeder Haushaltung findet. — 1 Duzend schönst gillkostet aus Silber 85 Kr., glatte 70 Kr.

Ein interessanter Federhalter.

Als S. M. Kaiser Napoleon III. das Werk Julius Esjar schrieb, gab er den Auftrag, man möge ihm durch einen der geschicktesten Mechaniker einen Federhalter nach eigener Angabe machen lassen, damit das lästige Entschließen erspart werde, und überhaupt beim Schreiben, jedes andere Requisite entbehrlich mache. Der Auftrag wurde vollzogen u. z. in glänzendster Weise ausgeführt, denn schon nach 8 Tagen wurde S. M. der Federhalter vorgezeigt. Herr Gilbert Noche verbesserte noch bedeutend die Idee, und erhielt für dieses gegebene Stück 50 Napoleonor, da es über alle Erwartungen dem Zwecke entsprochen hat. Ich wurde erst jetzt vom Erzeuger auf diese Erfindung aufmerksam gemacht und habe demzufolge, die einzige Niederlage für die österr.-ung. Monarchie übernommen. Dieser Federhalter ist aus feinem Chinasilber, verschleißbar, die Construction ist so bewahrt, daß man von Feil bis Abend schreiben kann ohne jede Störung, und das Finken der Tinte beliebig reguliren kann. Die Form ist elegant und für jede Hand verwendbar, daher Federmann zu empfehlen, besonders aber für reisende Beamte, Comptoirs, Doctores, Schiller, 1 Stück kostet fl. 1. 1 Dhd. Napoleonfedern hierzu Kr. 15.

Havana-Bouquet

für 1/2 Kr. eine 30 Kr. Cigarre, nämlich die billigste Cigarre kann in eine echte Havana durch das Havana-Bouquet verwechselt werden. Diese ganz neu importirte Original-Essenz wird aus der Wurzel und Stange der echten westindischen Havana-Tabakspflanze gewonnen und durch einfache Befuchung mit derselben wird der Geruch des ordinären Tabaks entzogen und gegen das keine Aroma der ausgezeichneten Havana verwechselt. Eine Flasche genügt für 500 Cigarren fl. 1.50.

Regen-Mäntel

aus wasserbeständigem unverwundlichem Stoffe ohne Naht englischer Erzeugung; dieser Mantel ist gemacht, daß man ihn selbst bei schönem Wetter auch tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberzieher gleich steht, 1 Stück fl. 10.50.

Er mit A... Sonntag... für das... das Bier... ein Me... Post... Im halbjährig... jährlig 3... Im vierteljähr... Redaction... Th. S... Fittal-Abon... Kaufmann; in... Nr... „Hermo... Parado... Die... und der... zuziehen;... Lot... Flotte sei... (Er... der Erfabri... Kovacs... den Ertrag... Klasse den... Athanasius... Kun und... Sämegeb... und Nihil... Gpurkov... h 4 3 2, den... Fundational... Joseph La... den Abstat... Bekler Kot... Labislans... den Richter... Klasse aber... czier Abos... Gerhard B... Macso... edlich den... g. zu erneu... Kol... Fünftlicher... omt-Affiler... Magay... breceni... in überzäh... den ernant... Novil... Affistenten... Kön... Krone selb... Das... und seine... wärtigen... selbst erzie... Zum... an der S... verlangte... verbindend... fine, wel... penster's G... Die... men, gewe... roco sagen... chen und... gegen Wo... nate, um... ben heiß... Brand zu... majo, daß... Sie... über die C... während e... unterbrach... „Sennor... plöglich fe... Gegenüber... drängen... Er mußte... dem Tod... Zeit mit... von ande... werden... Ge... drein, die

Handwritten signature: Th. Steinhausen